

Lehre und Beruf

Mein Job – meine Zukunft

Materialien zur Politischen Bildung von Kindern und Jugendlichen

www.demokratiewebstatt.at





Lehre und Beruf

Mein Job - meine Zukunft

Demokratie & Politik für Kinder > Thema > Lebensbereiche > Thema: Lehre und Beruf



Berufswünsche von Teenagern in Österreich

Beruf	Anteil
Wirtschafts- und Technikberufe	62,1 %
Handwerk- und IT-Berufe	12,1 %
Arbeitskräfte- und Dienstleistungsberufe	25,8 %

Lehre und Beruf in Österreich

[> weiterlesen](#)



Berufsleben gestern, heute, morgen

[> weiterlesen](#)



Meine Lehre, mein Beruf, meine Zukunft

[> weiterlesen](#)



Der erste Tag im Job

[> weiterlesen](#)



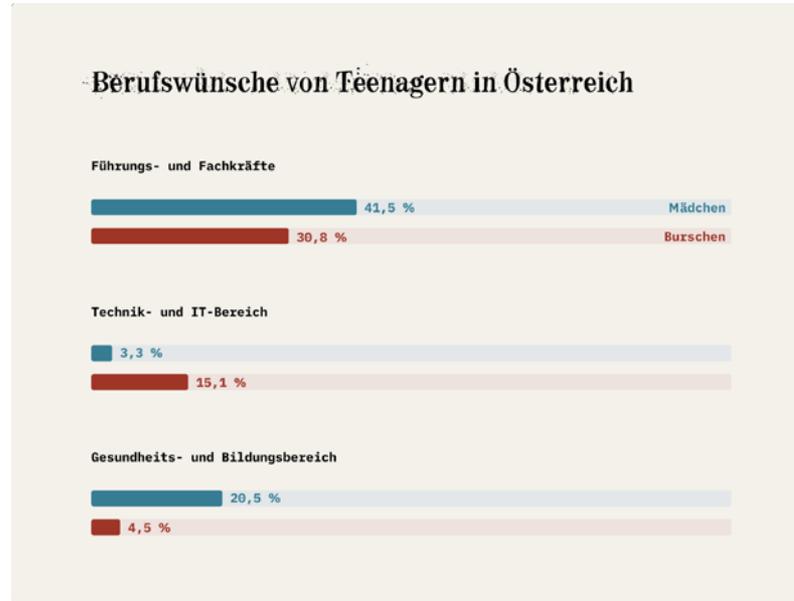
Hinweis zur Nutzung der PowerPointPräsentation

- In dieser PowerPointPräsentation finden sich die wichtigsten Inhalte des Schwerpunktthemas „Lehre und Beruf“ in stark gekürzter Form.
- Um zu den Hintergrundinformationen in den jeweiligen Kapiteln auf der DemokratieWEBstatt zu gelangen, nutzen Sie bitte die Verlinkungen (z.B. in den Überschriften).

www.demokratiewebstatt.at



Lehre und Beruf in Österreich



© DemokratieWEBstatt

[Zum Kapitel auf der DemokratieWEBstatt](#)





Lehre und Beruf in Zahlen

- 1.735 Berufe kennt das österreichische Berufslexikon
- Die meisten Beschäftigten in Österreich arbeiten im Dienstleistungsbereich.
- 150.000 Handwerksbetriebe gibt es in Österreich
- 420.000 Menschen arbeiten in der Landwirtschaft
- Über 100.000 Lehrlinge gibt es in Österreich

www.demokratiewebstatt.at





Was ist eine Lehre?

Die Lehre ist ein **praxisorientierter** Ausbildungsweg.

Während der Ausbildungszeit werden alle nötigen **fachlichen Kenntnisse** für den späteren Beruf erworben.

Eine Lehre schließt zumeist nach zwei oder drei Ausbildungsjahren mit der Berufsfähigkeit ab, außerdem kann eine **Lehrabschlussprüfung** absolviert werden.

www.demokratiewebstatt.at





Typisch weiblich, typisch männlich?

- Die Top 3 Liste der beliebtesten Lehrberufe hat sich in den letzten 20 Jahren kaum verändert.
- Mädchen wählen als Lehrberufe vor allem Friseurin, Einzelhandels- oder Bürokauffrau. Bei jungen Männern lauten die beliebtesten Lehrberufe Elektro- und Kraftfahrzeugtechnik sowie Lehrberufe im Bereich Metalltechnik.
- Mittlerweile hat sich aber viel getan. Immer mehr Mädchen und Burschen entscheiden sich für Berufsmöglichkeiten über Geschlechtergrenzen und Vorurteile hinweg.
- Beim [Boys Day](#) und [Girls Day](#) gibt es Infos dazu.

Berufsleben gestern, heute, morgen



© iStock Eakarat-Boanoi

[Zum Kapitel auf der DemokratieWEBstatt](#)





Berufsleben gestern: Die Zünfte

- Das Wort „Zunft“ stammt aus dem mittelhochdeutschen und bedeutet „ziemen“.
- Im Mittelalter schlossen sich Berufsgruppen zu „Zünften“ zusammen.
- Diese **Standesvertretungen** legten Regelungen fest, die sowohl die Ausübung als auch die Ausbildung ihres Berufsstandes betrafen.
- Die Dreiteilung „**Lehrling**“, „**Geselle/Gesellin**“ und **Meister:in** zur Bezeichnung der Ausbildungsstufen wurde im Rahmen der Zünfte festgelegt.



Berufsleben heute: Gewerbe

- Für Tätigkeiten, die regelmäßig und zu Erwerbszwecken ausgeführt werden, gibt es größtenteils bestimmte Regelungen. Man unterscheidet **drei Arten von Gewerbe**:
 - › **Freie Gewerbe**: Das sind Tätigkeiten, für die keine festgelegte Ausbildung oder Zulassung erforderlich ist. Sie erfordern nur eine Gewerbeanmeldung.
 - › **Reglementierte Gewerbe**: Bei reglementierten Gewerben müssen neben Voraussetzungen wie etwa Alter, eine EU/EWR- oder Schweizer Staatsbürgerschaft auch noch besondere Befähigungsnachweise erfüllt sein.
 - › **Zuverlässigkeitsgewerbe**: Für diese Gewerbeart braucht es besondere Zulassungen und Genehmigungen.



Berufsleben heute: Fachkräfte

- Als Fachkräfte werden Menschen bezeichnet, die für die Ausübung ihres Berufes alle nötigen **Kenntnisse, Fertigkeiten und Befähigungen** mitbringen.
- **Fachkräftemangel** bedeutet, dass gut ausgebildete Arbeitskräfte in bestimmten Arbeitsbereichen fehlen.
- Man unterscheidet den „vorübergehenden“ und den „echten“ Fachkräftemangel.
 - › Vorübergehender Fachkräftemangel: auf bestimmte Regionen und einzelne Kenntnisse beschränkt.
 - › Echter Fachkräftemangel: In einer Berufsgruppe gibt es über einen längeren Zeitraum hinweg bundesweit zu wenig Arbeitssuchende und es gibt auch zu wenige Menschen, die eine Ausbildung in diesem Berufsbereichen beginnen.



Berufsleben morgen

Veränderungen im Arbeitsleben durch:

- Digitalisierung
- Künstliche Intelligenz
- „Green skills“-Anforderungen, wie Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Ressourcenschonung

Meine Lehre, mein Beruf, meine Zukunft



© iStock / AndreyPopov

[Zum Kapitel auf der DemokratieWEBstatt](#)





Lehrausbildung: Duale Ausbildung

- **Dauer:** zwei bis vier Jahre
- Bestehend aus: Arbeit im **Lehrbetrieb** sowie Besuch der **Berufsschule**.
 - › Die meiste Zeit, nämlich circa 4/5 der Ausbildungszeit, wird im Lehrbetrieb verbracht, etwa 1/5 in der Berufsschule.
- Am Ende der Lehrzeit kann eine **Lehrabschlussprüfung** absolviert werden.



Lehrausbildung: Modulare Ausbildung

- **Dauer:** max. 4 Jahre
- Bestehend aus:
 - › **Grundmodul** (2 Jahre)
 - › **Hauptmodule** (1-2 Jahre)
 - › **Spezialmodule** (max. 1 Jahr)
- Die Auswahl der verschiedenen Module erfolgt in Absprache mit dem **Lehrberechtigten**.



Weitere Lehrausbildungsmöglichkeiten

- **Lehre mit Matura:** Lehrlinge können die Berufsreifeprüfung („Matura“) parallel zur Lehre oder auch nach der Lehrlingsausbildung absolvieren. Die Berufsreifeprüfung besteht aus vier Teilprüfungen (zum Fachbereich, Deutsch, Mathematik und einer Fremdsprache).
- **Lehre nach Matura:** Für Maturant:innen werden in einer angepassten Lehr-Ausbildung, der sogenannten „Dualen Akademie“, zusätzliche Kompetenzen gefördert. Weiters gibt es teilweise eigene Berufsschulklassen und ein berufsbezogenes Auslandspraktikum.
- **Überbetriebliche Lehrausbildung:** Falls keine Ausbildung in einem Lehrbetrieb möglich ist, gibt es die Möglichkeit der überbetrieblichen Lehrausbildung. Statt eines Lehrvertrages wird ein Ausbildungsvertrag abgeschlossen.



Weitere Berufsschulbildungsmöglichkeiten

- Mittlere berufsbildende Schulen
 - › Handelsschulen
 - › technische und gewerbliche Fachschulen
 - › Schulen für wirtschaftliche Berufe etc.
- Höhere berufsbildende Schulen

www.demokratiewebstatt.at



Der erste Tag im Job



© iStock / choochart-
choochaikrupt

[Zum Kapitel auf der DemokratieWEBstatt](#)





Häufige Beschäftigungs- und Vertragsformen

- Lehre
 - Übliche Vertragsform: Lehrvertrag
- Volontariat, Ferialjob, Praktikum
 - Übliche Vertragsformen: Praktikumsvertrag, Ausbildungsvertrag, Arbeitsvertrag, freier Dienstvertrag
- Vollzeit, Teilzeit
 - Übliche Vertragsform: Arbeitsvertrag
- Geringfügige Beschäftigung
- Freier Dienstvertrag
- Werkvertrag

www.demokratiewebstatt.at





Arbeitsschutzgesetze für Jugendliche

- Für Jugendliche gelten **besondere Bestimmungen**, um sie vor Überlastung zu schützen. Sie sind geregelt durch:
 - Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetz
 - Verordnung über Beschäftigungsverbote und -beschränkungen für Jugendliche
- **Jugendliche ab 15 Jahren** können einer Beschäftigung nachgehen.
- Nach Ende der Schulpflicht darf eine Beschäftigung **bis zum 18. Lebensjahr** nur gemeinsam mit einer weiterführenden **(Aus-) Bildung** aufgenommen werden.



Arbeitszeitregelungen für Jugendliche

- Nicht mehr als **fünf Tage in der Woche**
- Nicht über **acht Stunden pro Tag** (Ausnahmen bei Gastronomie und Landwirtschaft)
- Maximal **40 Stunden pro Woche**
- **Arbeitszeiten** zwischen 6 und 20 Uhr (auch hier gibt es Ausnahmeregelungen)
- Ausreichend **Pausen** (bei mehr als 6 Stunden müssen 60 Minuten Pausenzeit eingeplant sein)
- Keine Arbeit an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen (bis auf wenige Ausnahmen)
- Unter 16-Jährige haben 30 Werktage **Urlaubsanspruch** im Jahr, unter 17- Jährige 27 Werktage.
- Keine reguläre Arbeitszeit an Berufsschultagen oder an Prüfungstagen.

www.demokratiewebstatt.at



Diskussionsfrage: Was zeichnet einen guten Job aus?

- *Erstellt eine Reihenfolge der untenstehenden Aufstellung! (Ihr könnt die Liste mit weiteren Forderungen ergänzen.)*

Gute Ausbildung

Sicherer Arbeitsplatz

Gutes Einkommen

Gesunde Arbeitsbedingungen

Flexible Arbeitszeiten

Sinnstiftende Tätigkeit

Freundliches Arbeitsklima